

Fränkische Schweiz



Zum 40. Jubiläum
in Kärnten
QUERLÄUFER, SEITE 24

Schleuse 94 ist wieder erlebbar

FEIER Nach zehnjähriger Arbeit wird die aufwendig restaurierte Schleuse des alten Ludwig-Kanals am Wochenende eingeweiht. Das Bauwerk bei Neuses an der Regnitz zählt als Industriedenkmal von europaweiter Bedeutung.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JOSEF HOFBAUER

Neuses – Nach zehnjähriger Bauzeit wird am Samstag, 8. Juli, ab 17.30 Uhr die aufwendig restaurierte Schleuse 94, ein Denkmal von europäischem Rang, eingeweiht. Mit einem Kostenaufwand von rund 800 000 Euro wurde die Schleusenkammer freigelegt, das Tor nach historischem Vorbild erneuert, das Schleusenwärterhäuschen als Informationspavillon wieder hergestellt.

Gefeiert wird bei einem Stehempfang mit der oberfränkischen Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, einem Konzert mit der Gruppe „Lauschrausch“ und einer Licht-Installation, bei der Studenten der Fachhochschule Coburg die Schleuse im wahrsten Sinne des Wortes ins rechte Licht rücken. Die Mitglieder des Schleusenvereins sind für die Bewirtung zuständig und übernehmen Führungen durch die Anlage.

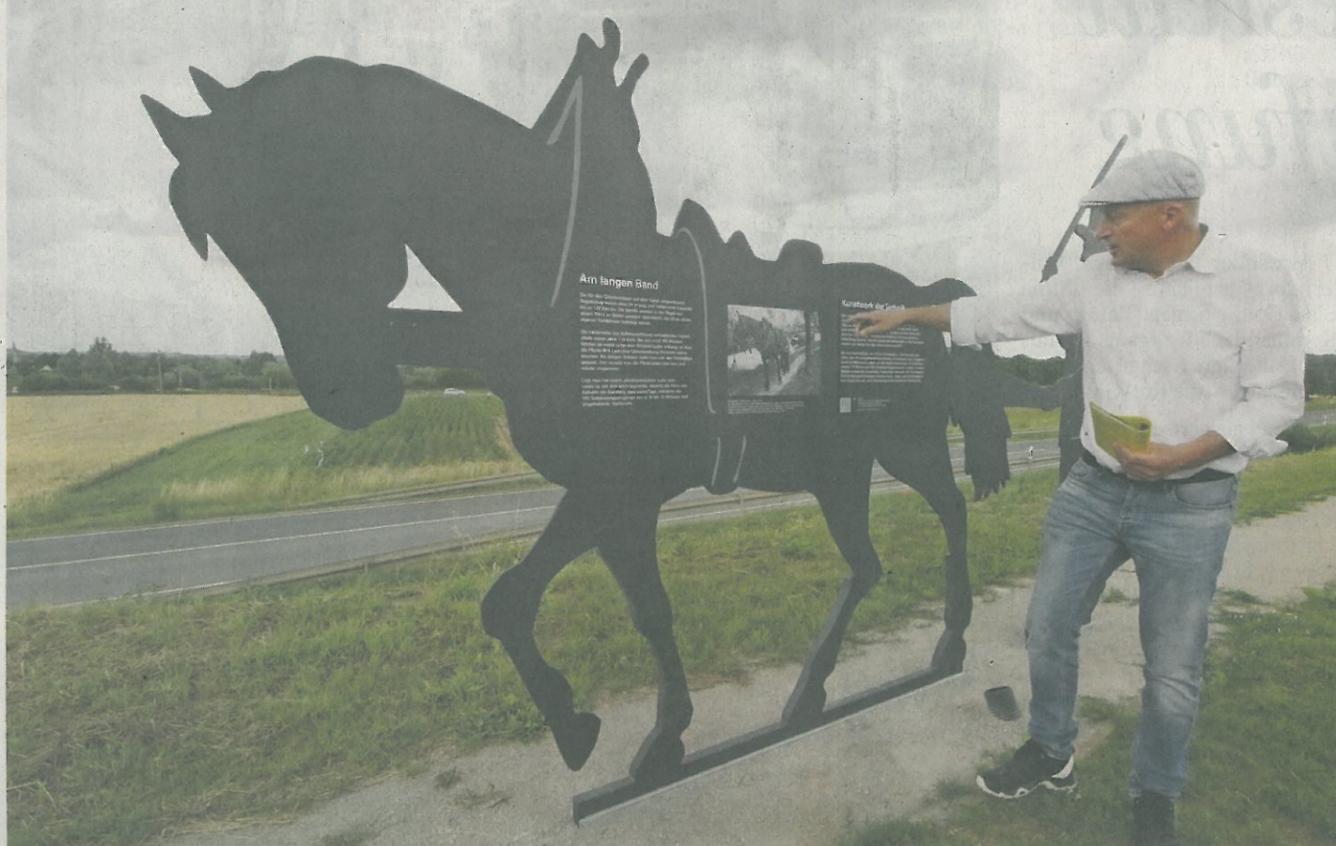
Als die Autobahn kam

Der Ludwig-Main-Donau-Kanal zwischen Kelheim und Bamberg gilt als herausragendes Denkmal der deutschen Industriegeschichte. In den 1980er Jahren war davon nicht mehr viel übrig. Zwischen Nürnberg und Forchheim hatte der einstige Wasserweg weitgehend der Autobahn A 73 Platz machen müssen. Die Schleuse 94 bei Neuses, ein Relikt des längst trockengelegten Kanals, war verüllt, verdreckt und zugewuchert.

Dieses Denkmal wieder erlebbar zu machen, hatte sich der Förderverein Schleuse 94 auf die Fahnen geschrieben. „Sie ist etwas Besonderes“, meint der Eggolsheimer Bürgermeister Claus Schwarzmann (BB). Denn sie gehöre zu den größeren der insgesamt hundert Schleusen.

„Die Schleuse 94 ist etwas Besonderes.“

Claus Schwarzmann
Bürgermeister



Bürgermeister Claus Schwarzmann erläutert, wie früher mit Pferdekraft die Treidelschiffe gezogen wurden.

Foto: Josef Hofbauer

Während bei anderen Schleusen eine Höhendifferenz von 2,30 oder 2,40 Meter überwunden wird, beträgt die Hub-Differenz in der 34,15 Meter langen und 4,67 Meter breiten Schleusenkammer hier 3,20 Meter.

Ungeklärt ist bis heute, warum die Wände im ausströmenden Bereich auf der Westseite der Schleuse auf einer Länge von knapp 40 Metern mit schweren Quadersteinen befestigt sind. Der Größte wiegt stattliche 3,3 Tonnen. „Das habe ich bei keiner der anderen Schleusen gefunden“, erklärt Schwarzmann.

Wieder erlebbar gemacht

Stefan Pfister, Vorsitzender des Fördervereins, der 25 000 Euro zur Sanierung beigetragen hat, freut sich, dass dieses Industriedenkmal wieder erlebbar gemacht wurde, obwohl das Schleusenwärterhäuschen 1983 abgebrochen wurde. „Architekt Jürgen Schönfelder hat es geschafft, durch den Pavillon mit den Dimensionen des Gebäudes dieses Bauwerk wieder erlebbar

zu machen“, erklärt Pfister.

Damit die Schleuse möglichst authentisch wurde, hat Schönfelder ausrangierte Ankerketten organisiert, die zwischen die Poller – die Begrenzungssteine der Auffahrt – gespannt wurden und den historischen Ketten sehr ähneln. Die gewölbte Sandsteinbrücke der Schleuse 94 war irgendwann durch eine gerade Betonbrücke ersetzt worden. Damit die Besucher trotzdem erahnen können, wie das Ensemble einmal ausgesehen hat, ließ Schönfelder als kostengünstige Lösung Lamellen spannen, die den Rundbogen andeuten.

Respekt vor den Bauarbeitern

Die Schleuse soll auch den Respekt vor der Leistung der Bauarbeiter, die zwischen 1836 und 1846 gebaut haben, in Erinnerung rufen. Bis zu 9000 Arbeiter setzten mit ihrer Hände Arbeit Heinrich von Pechmanns Plannungen in die Tat um, fällten mit der Axt Bäume, hoben mit Schaufel und Hacken den Graben aus, häuften die Dämme auf,



Das Kanalbett der Schleuse ist jetzt wieder zugänglich. Stefan Pfister (r.) und Claus Schwarzmann inspizieren das Bauwerk.

setzten die Fundamente der Bauwerke, erschlossen Steinbrüche, hauten Steine zu, brach-

ten sie mit Pferdefuhrwerken zu den Schleusen und fügten sie vor Ort zusammen.

Polizeibericht

Kosmetik für 120 Euro gestohlen

Ebermannstadt – Aus einem Drogeriemarkt im Markgrafenweg versuchte am Montagmittag ein 44-Jähriger Kosmetikartikel im Wert von knapp 120 Euro zu entwenden. An der Kasse bezahlte er geringwertige Artikel in Höhe von vier Euro und hatte das Diebesgut in seiner Umhängetasche versteckt. Beim Verlassen des Geschäfts schlug die Warnanlage an und er wurde von der Marktleiterin bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten. Die Staatsanwaltschaft ordnete eine Sicherheitsleistung an, da der Mann in Deutschland keinen Wohnsitz hat.

Unfall beim Überholen – Verursacher flüchtet

Gräfenberg – Am Montagabend fuhr ein 22-jähriger VW-Fahrer die Kreisstraße von Haidhof kommend in Richtung Thuisbrunn. Auf der Strecke überholte ihn dann ein zunächst unbekannter Fahrer eines Mercedes Cabrio, wobei sich beide Fahrzeuge streiften. Ohne sich um die Schadensregulierung zu kümmern, fuhr der Überholer weiter. Der Geschädigte konnte das Kennzeichen ablesen. Kurze Zeit später wurde der 37-jährige Verursacher zu Hause angetroffen. Er muss mit einer Anzeige wegen Unfallflucht rechnen.

Sieben passierten die Messstelle zu schnell

Ebermannstadt – Am Ortsend von Gasseldorf in Richtung Unterleinleiter führten Beamte der Polizei Ebermannstadt am Montagnachmittag zwischen 13.15 Uhr und 15.15 Uhr eine Lasermessung durch. Insgesamt durchfuhren sieben Fahrzeugführer die Kontrollstelle mit überhöhter Geschwindigkeit. Der „Schnellste“ wurde mit 67 km/h bei erlaubten 50 km/h gemessen.

Ohne Führerschein im unterschlagenen Auto

A 9/Bayreuth – Einen in Baden-Württemberg unterschlagenen VW Polo konnte eine Streife der Verkehrspolizei am Dienstagmorgen auf der Autobahn bei Bayreuth sicherstellen. Ein 24-jähriger Pole hatte sich das Auto von einem in Deutschland lebenden Landsmann kurz ausgeliehen und nicht mehr zurückgebracht. Beim Anhalten des VW saß der 24-Jährige auf dem Beifahrersitz. Der Fahrer ein 28-jähriger polnischer Staatsangehöriger, war nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis. Er muss sich dafür ebenso verantworten wie der 24-Jährige wegen der Unterschlagung. pa

BILDUNG

Ebermannstadter Hörbuch-Seminar wird erneut ausgezeichnet

Ebermannstadt – Die 16 Abiturienten des Gymnasiums Fränkische Schweiz (GFS) in Ebermannstadt konnten die Nachricht kaum glauben: Auf den oberfränkischen P-Seminarpreis 2017 für die Hörbuchproduktion „Flucht“ mit verschiedenen Geschichten und Erzählungen über Flüchtlinge folgte nun die Auszeichnung beim 27. Bundeswettbewerb für Demokratie „Demokratisch Handeln“ in Hofgeismar bei Kassel.



schen Aufgaben und Herausforderungen mitzuwirken.

Vier Tage lud nun die 27. Lernstatt Demokratie die herausragenden Projektgruppen der bundesweiten Ausschreibung 2016 „Gesagt. Getan. 2016“ nach Hofgeismar ein, um ihre Arbeit zu würdigen, aber auch gleichzeitig in kreativer Weise Werte und Pfeiler demokratischen Handelns zu erörtern und zu stärken.

In einem ersten Schritt wurde

alles auf die Beine gestellt hatten. Ein reger Austausch entwickelte sich über die ganz unterschiedlichen Projekterfahrungen.

In weiteren Workshops wurde die Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten der Schule diskutiert und Wege gesucht, die demokratischen Grundsätze bereits in der Kindheit und Jugend zu stärken und zu etablieren. Stadtpaziergänge und ein Kabarettabend mit

Kurz notiert

Feuerwehr Hiltpoltstein feiert 140 Jahre

Hiltpoltstein – Am Gerätehaus in der Schossaritzer Straße fei-